

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 153

Mittwoch, den 2. Juni.

1841.

### Obstnutzungs-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf denen zur Stadt Leipzig gehörigen Chausseen sollen gegen gleich baare Bezahlung und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, auch jeder andern Verfügung, den 15. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr in der Einnahmestube auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Deputation zu den Chausseen und Anlagen.

### Der Sohn verläßt das Vaterhaus.

„Mögen die Erbauungsstunden für Frauen von diesen mit Segen gelesen und mit Nutzen gebraucht werden“; so sprach sich ein Wunsch Ihrer Majestät, unsrer hochverehrten Königin, aus, mit welchem sie die Widmung des schon früher in diesem Blatte erwähnten trefflichen, von Hrn. Friedrich Wilhelm Ditz, ordentlichem Lehrer an der hiesigen Rathsfreischule, verfaßten Werkes genehmigte, dessen zweiter Band so eben (im Verlage von Heinrich Weinedel) erschienen ist. Die gebildeten Frauen, auch unserer Stadt, werden jenen Wunsch unserer Königin in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen wissen. Wir aber, könnten wir eine kleine Mittheilung aus dieser neuen Gabe des Herrn Verfassers besser einleiten, als mit dem Urtheile eines hochgestellten Geistlichen unsers Vaterlandes, welcher sich in folgenden Worten ausdrückt: „Der Geist warmer lichtvoller Frömmigkeit, wie sie von den Grundwahrheiten des Evangeliums ausgeht, giebt sich in allen Theilen dieses Buches zu erkennen, und entfernt es eben so weit von den krankhaften Schwärmereien des Mysticismus und Pietismus, als von den verderblichen Irrwegen einer mit roher Hand alles Heilige antastenden Vernünftelei. Die Gegenstände der einzelnen Betrachtungen sind eben so zweckmäßig gewählt, als einsichtsvoll mit der nöthigen Menschenkenntniß ausgeführt; die Sprache aber ist durchaus gebildet, und gereicht dem Ganzen zur Empfehlung.“ Aus diesem schönen Ganzen wählen wir nun die folgende Stelle aus einer Betrachtung, welche obige Ueberschrift trägt:

Ein schwerer Tag naht für Dich, theure Mutter, der Tag, an welchem Dein geliebter Sohn sich von Dir auf eine längere Zeit trennen wird, um seinen von ihm selbst gewählten Beruf zu erlernen, oder sich in demselben noch weiter auszubilden. Gewiß trauert Dein Mutterherz deshalb; denn ob Du auch mit Hoffnung in die Zukunft schaust, wird doch auch die Furcht neben der Hoffnung sich ansiedeln. Du wirst fragen: Wie wird es meinem Kinde unter fremden Leuten ergehen? Wird es Liebe finden und Hilfe in der Noth? Wird es Leiden tragen können, die ihm von höherer Hand auferlegt werden? Wird es vor allen Dingen nicht abweichen von

dem Wege der Tugend, und darum stark sein, wenn ihm die Verführung naht mit ihrem täuschenden Glanze? — Wohl möchtest Du auf diese und ähnliche Fragen Antwort erhalten; aber weislich hat der Vater, der über alle Menschen waltet, die Zukunft mit Nacht umhüllt, damit künftige Uebel den Genuß der Gegenwart uns nicht trüben und wir ungestört die Pflichten erfüllen, welche die Stunde, in der wir leben, uns auferlegt. Wüßten wir die Zukunft, dann würde kein Wunsch mehr sich in uns erheben, dann würde die freundliche Hoffnung auf ewig von uns scheiden, dann würden wir wohl gar versuchen, in unsers Gottes Fügung verwegend einzugreifen. — Aengstige Dich darum nicht um das Schicksal Deines Kindes, das von Dir ziehet in fremde Stadt oder in fremdes Land. Hast Du diesen Schritt Deines Kindes wohl erwogen mit Deinem Gatten, und hast Du mit ihm gefunden, daß er zu Deines Liebling's Heil ist, glaubt Dein Sohn selbst an seine Nothwendigkeit, dann reiche der Hoffnung Deine Hand und gehe mit ihr in das Dunkel der Zukunft, vertrauend auf den, der Dein und Deines Kindes Vater ist, und beruhige dadurch Dein Herz. Wohl kann auch der Fall eintreten, daß Dein Sohn den heißen Wunsch hegt, das Vaterhaus zu verlassen, um die weitere Welt zu sehen und um in derselben Kenntnisse sich einzusammeln, welche ihm in seinem bisherigen Wohnorte nicht geboten werden. Sieh dann, wenn es Deine Verhältnisse gestatten, seinem Verlangen nach, um so mehr, wenn seine Grundsätze und seine Sittlichkeit die Festigkeit erlangt haben, die er bedarf, um unter fremden Menschen die Reinheit seines Herzens zu erhalten; wenn er im Umgange mit Menschen einige Fertigkeit erlangt hat, die nöthig ist, um dieselben nicht von sich zu entfernen; wenn er die Vorsicht sich erworben hat, die ihn bewahrt, daß er nicht so leicht sein Herz dem unbekanntem Fremden eröffnet, die ihn leitet nur dem sich zu vertrauen und dessen Umgebung zu suchen, der Redlichkeit und Treue liebt und Gott im Herzen trägt. — Der Mann ist zu einer größern Wirksamkeit berufen als das Weib, hat mit mehr Menschen den Umgang zu suchen, hat viele Kenntnisse und Fertigkeiten sich zu erringen, hat große Erfahrungen sich einzusammeln, um segensreich in seinem Berufe wirken zu können, um der Welt das zu werden, was

er ihr sein soll. Die Zeit, in der wir leben, macht so viele Anforderungen; denn die Bildung ist so hoch gestiegen, daß man in jeder Berufsart mehr zu leisten hat, als früher, und daß man sich daher die nöthigen Kenntnisse nicht immer in der Vaterstadt und im Vaterlande erwerben kann. Wohl kann es daher nöthig sein, daß Dein Sohn aus Deiner Nähe scheidet, um an einem andern Orte seinen Beruf zu erlernen, oder seine Kenntnisse in demselben zu erweitern. Hat man doch zu allen Zeiten den Mann immer besonders geachtet, der Welt und Menschen sah und die Erfahrungen eines fremden Landes in seine Heimath brachte. — Je mehr Du also die Nothwendigkeit des Schrittes einsehst, den Dein Sohn zu thun im Begriff steht, desto mehr brühe Dich, reiche der Hoffnung Deine Hand, vertraue Deinem Kinde, vertraue der Menschheit, vertraue Deinem Gott. — Vertraue Deinem Kinde, Du hast es erzogen, hast in sein zartes Herz die ersten Keime zu allem Guten, Gottgefälligen gelegt; hast sein Herz geheiligt durch frühe Frömmigkeit. Denke der schönen Stunden, die Du mit dem zarten Knaben verlebest, als er Dir sein Herz eröffnete, sich vertrauensvoll gegen Dich aussprach, als er mit Dir betete. Du hast sein Handeln beobachtet bis an den heutigen Tag, hast manche stille Freude empfunden, wenn er an Kenntnissen und an Geschicklichkeit zunahm, wenn er sich bemühte zu wandeln nach den göttlichen Gesetzen aus Liebe zu dem, der ihm das Leben gab, der ihn erhielt, der ihm die Wohlthaten seiner Jugend gab, die ihn durch Liebe beglückten. Da machtest Du erfreuliche Bemerkungen, christliche Mutter, Bemerkungen, welche Dir eine schöne Aussicht in die Zukunft eröffneten, Bemerkungen, welche Dein Vertrauen zu Deinem Kinde stärkten, so daß Du der beglückenden Hoffnung leben kannst, dasselbe werde auch dann, wenn Kelternauge nicht mehr in der Nähe über dasselbe wachet, dennoch nicht abweichen vom Gesetze des Herrn; kannst hoffen, daß sein gebildeter Geist es leiten werde in der Wahl dessen, was zu seinem Frieden dient. Zwar wirst Du auch die Unvollkommenheiten Deines Sohnes nicht übersehen haben und diese werden Dich mit Besorgniß erfüllen; aber wenn der Geist gebildet und das Herz veredelt ist, dann strebt der Mensch zum Höheren und suchet nach seiner Kraft sich zu veredeln und meidet vorsätzliche Sünde. Die Erinnerung an theure Aeltern wird ein Schutzgeist für Deinen Sohn sein und sei frommer Sinn wird ihn leiten, daß er Gott vor Augen und im Herzen hat und sich hütet vor jeder Sünde. Dabei wird er selbstständig handeln lernen, wird durch eigene Kraft geleitet seinen Lebenspfad gehen, wird mehr Vertrauen zu sich selbst erhalten, wird einsehen, was er vermag, und wird zum thatkräftigen Manne heranreifen. — Vertraue aber auch der Menschheit. Wohl sammelt man oft unter den Menschen trübe Erfahrungen ein, weil nicht alle die Wege des Herrn gehen, und darum nicht immer die Liebe zu ihren Genossen üben, welche ihnen der Vater geboten hat. Gewiß sind auch Dir schon solche Erfahrungen geworden, und darum hat Besorgniß Dein Herz erfüllt, und darum fragst Du: Wie wird es meinem Kinde unter fremden Menschen gehen? — Diese Frage der Besorgniß wird abermals Deine eigene Erfahrung beantworten: denn wenn Du zurückblickst in Dein Leben, wird Dir mancher Beweis der Liebe entgegen treten, den Du em-

pfangen hast von Deinen Nächsten, und Du wirst mit Freuden eingestehen, daß unter den Menschen das Bestreben gut zu sein und immer besser zu werden, nicht so selten gefunden wird. Wenn auch Einzelne abweichen von den Geboten Gottes, und selbst die besten Menschen mit Beschämung auf ihre Thaten blicken werden; so wohnen doch viel gute Menschen in Gottes Welt, denen man vertrauensvoll die Hand reichen kann. Nicht nur im Vaterlande hat die Tugend ihre Heimath; oft haben Bewohner einer fremden Stadt und eines fremden Landes den Fremdlingen, welche zu ihnen kamen, Liebe bewiesen, welche dieselben durch ihr ganzes Leben mit Dank erkannten, weshalb sie segnend auf die Edeln zurückblickten, welche ihnen liebend begegneten, als sie fern waren von der lieben Vaterstadt und dem theuren Vaterlande, und von alle den Theuren, die mit ihrem Herzen so eng verbunden waren und noch sind. Ueberhaupt ist der Fremdling bei jedem guten Menschen ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und der Berücksichtigung, und gern reicht man ihm die helfende Hand, wenn Beistand ihm nöthig ist, und wenn er sich desselben nicht unwerth zeigte. Wenn man das Ausland geringschätzt, seine Einrichtungen tadelt und herabsetzt, und dagegen nur das gut findet, was in der Heimath zu finden ist, wenn man mit Stolz auf das Fremde schaut, dann wird man natürlich diejenigen von sich entfernen, deren Liebe man gewinnen will. Was die liebe Heimath bietet, ist jedem werth, und es schmerzt ihn, wenn es verachtet wird; darum könnte Dein Sohn sich die Herzen entfremden, wenn er immer mit Geringschätzung auf das schauen wollte, was dem Bewohner des Auslandes werth ist. Wenn sich also nun Dein Sohn unter fremden Leuten mit der Tugend der Bescheidenheit schmückt, wenn er, so viel ihm möglich ist, das zu gewinnen sucht, was ihn beliebt macht bei den Menschen; wenn er seine Pflichten in seinem Berufe nicht allein erfüllt, sondern jedem das thut, was er im gleichen Falle von ihm erwartet: dann Sorge nicht, Dein Sohn wird sich Liebe erwerben, und dieser schöne Gewinn wird ihn beglücken; die Fremden werden ihn nicht verlassen, und es wird ihm wohlgehen unter denselben. Vertraue der Menschheit!

#### Die Juden auf dem Theater dargestellt.

In dem so eben uns zugekommenen neuesten Hefte des tüchtig vorschreitenden allgem. Theater-Lexikons von R. Blum, R. Herloßsohn und H. Marggraff befindet sich folgender mit H. M. u. R. B. unterzeichneter Artikel:

Das merkwürdige Schicksal, welches auf dem jüdischen Volke lastet, die seltsame Stellung der Juden, nicht bloß den Christen, sondern allen Völkern gegenüber, wessen Glaubens sie auch seien; die schrecklichen Verfolgungen, welche sie erduldet haben; die Ungleichheit vor dem Gesetze, worunter sie noch stehen und leiden; ihre stark ausgeprägte unbeugsame und hartnäckige Nationalität; ihr eigenthümlicher Charakter, der im Guten wie im Bösen schon in ihren alten Annalen sich kund giebt; ihre schlimmeren durch Mißgeschick und Unterdrückung gesteigerten Neigungen, wie die zur Habsucht, zum Geiz, zur Intrigue, zur Uebervorthellung, zur Selbstsucht unter den niedriger Gesinnten und Ungebildeteren, im Allgemeinen aber zum Wiß, zum Sarkasmus, zur scharf einschneidenden Be-

urtheilung aller Dinge und Zustände — Alles dieses wird die Juden immer eine interessante, bald abschreckende oder komische, bald des menschlichen Mitleids und des psychologischen Interesses würdige Rolle auf der Bühne spielen lassen. Man hat sie in der verschiedensten Absicht und unter den entgegengesetztesten Formen auf das Theater gebracht. Obgleich in gebildeten christlichen Ländern von Religionshaß nicht wohl mehr die Rede sein kann, höchstens von nationalen Vorurtheilen, so scheint es doch unpassend und unrühmlich, das gemeine Judenthum von seinen verächtlichen und schmutzigen Seiten und in böswilliger Absicht dramatisch aufzufassen und zur Darstellung zu bringen, was die Vorurtheile gegen eine Nation, die auf eine vernünftige Emancipation Anspruch hat, vermehren hiesse. Weniger kann man etwas dagegen haben, wenn eines bloßen Lustspielscherzes wegen das Judenthum in seinen komischen und originell-launigen Eigenschaften zur dramatischen Erscheinung gebracht wird; man kann dieß im Allgemeinen eben so wenig tadeln, als wenn ein Lustspielmacher die Mitglieder anderer Volkskörper, einen Türken etwa, einen Franzosen, einen Engländer, oder irgend einen christlichen Stand in einem, dessen lächerliche Seiten darstellenden Repräsentanten auf die Bühne bringt. Für das höhere Drama, die Tragödie, eignet sich das moderne Judenthum wenig. Am Großartigsten ist das Judenthum in Shakespeares Shylock und in Lessings Nathan repräsentirt, in deren Mitte wir dem Schewa Cumberland's seinen Platz anweisen können. Shylock repräsentirt das Judenthum in seiner moralischen Mißgestalt, seiner Habsucht, seinem Hohne, seiner gegen alles Christliche gerichteten Bosheit. Aber Shylock ist eine idealisirte Figur, insofern er sich über die Wirklichkeit erhebt, diese jedoch durchschimmern läßt. Dieß ist dem Dichter gelungen, indem er alle schlimmen Eigenschaften, welche die Juden an irgend einem Orte und zu irgend einer Zeit zerstreut besessen haben, oder besessen

haben könnten, in dem Einen Shylock vereinigt hat. Die Grundzüge eines demoralisirten Juden, Habsucht, Bosheit, schneidender Wiß, Mangel an Gefühl und Unglaube an menschliches Gefühl und Edelmut, sind vorhanden, zugleich aber auf ihren Gipfel getrieben, in ihrer Art vollkommen, d. h. idealisirt. Shakespeare konnte schon deshalb keinen Juden des Trödelmarktes und der Gaunerbude brauchen, weil das ganze Stück, worin Shylock auftritt: der Kaufmann von Venedig, sich in idealer, romantischer, fast märchenhafter Schwebel hält, so daß Shylock selbst uns oft wie die Gestalt aus einem Märchen erscheint, aber auch eben so oft, wie das Märchen selbst, an die gemeine Wirklichkeit erinnert. Daß jene mittelalterlichen Vorurtheile gegen die Juden auf Shakespeare, welcher dem Mittelalter noch nahe stand, influirt haben, läßt sich daraus eben erkennen, daß er seinen Shylock mit allen den teuflischen Eigenschaften behaftet darstellt, welche das Mittelalter den Juden andichtete, vielleicht auch, da der christliche Fanatismus den jüdischen steigerte, in ausgeprägterer Weise an ihnen vorfand. Aber Shakespeare erhob sich als freier kühner Denker und dichterischer Schöpfer über die damals bestehenden Vorurtheile, indem er seinen Shylock überall mit einem Fuße aus der Wirklichkeit und über die gemeinen Zwecke jüdischer Habsucht heraustreten läßt; Shylock will lieber das Gefäß seiner Rache an dem ihn verhassten Christen füllen, als seinen Geldbeutel; er begehrt Blut für Gold und fällt diesem Begehren, an dem er mit unerschütterlicher Consequenz festhält, als tragisches Opfer. Zwar können wir nicht zugeben, daß, wie von vielen in unserer Zeit behauptet wird, im Kaufmann von Venedig gleichsam die jüdische Emancipationsfrage angeregt, der Schmerz der modernen Juden über ihre gedrückte Lage wie ihr Verlangen nach Gleichstellung vor dem Gesetz personificirt und vorangedeutet sei.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. Gretschel.

**Börse in Leipzig, am 1. Juni 1841.**  
Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	139½	—	And. anal. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	—	—	K. Pr. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	—
	2 Mt.	138½	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	8½*)	—	à 3½ im 20 fl. F. { v. 1000u. 500 fl	—	—	97½
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102	Holl. Duc. à 3 fl . . . . . do.	5½	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. . . . . do.	5½	—	—	Leipziger Stadt-Obligationen	102	—	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	—	99½	Bresl. do. do. . . . . à 65½ As do.	5½	—	—	à 3½ im 20 fl. F. { v. 1000u. 500 fl	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. . . . . à 65 As do.	5½	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Lad'or	k. S.	—	108½	Conv.-Species u. Gulden do.	—	2½	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-P.-Obl. à 3½ fl	—	—	102½
à 5 fl . . . . .	2 Mt.	—	—	Idem 10 u. 20 Kr. . . . . do.	—	2½	—	im 14 fl F. . . . . pr. 100	—	—	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	99½	—	Gold pr. Mark fein Cölln. . . . .	—	—	—	K. Pr. St.-Sch.-Sch. à 4½ in Pr. Ct.	—	—	103½
	2 Mt.	—	—	Silber do. do. . . . .	—	—	—	pr. 100	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 fl W. G.	k. S.	101½	—	<b>Staatspapiere, Actien</b>				K. K. Oest. Met. à 5 fl pr. 150 fl. Cv.	—	—	110
	2 Mt.	—	—	<b>etc., excl. Zins.</b>				do. do. à 4½ fl do. do.	101½	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148½	—	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	100½	—	—	do. do. à 3½ fl do. do.	80	—	—
	2 Mt.	148½	—	à 3½ im 14 fl F. { v. 1000u. 500 fl	—	—	—	Wiener Bank-Actien pro Stück	1125	—	—
London pr. 1 fl Sterl . . . . .	3 Mt.	6. 19½	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Leipziger do. im 14 fl F. à fl 250.	107½	—	—
	k. S.	79½	—	K. S. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	pr. 100	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . . . . .	2 Mt.	79	—	à 3½ im 20 fl. F. v. 500, 200u. 50 fl	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act. im 14 fl F.	99½	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	101	—	à fl 100 . . . . . pr. 100	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	102½	à 3½ fl. 1. 14 fl F. { v. 1000u. 500 fl	—	—	—	Magdeb. Lpz. Eisenb.-Act. incl.	113	—	—
	2 Mt.	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Div.-Sch. v. 1841 do. pr. 100.	—	—	—
	3 Mt.	101½	—	à 3½ fl. 2. 20 fl. F. { v. 1000u. 500 fl	—	—	—	NB. Die Zinsen der Oestr. Staats-	—	—	—
Augustd'or à 5 fl à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	angemeldet { kleinere . . . . .	—	—	—	papiere werden zum festen Cours	—	—	—
à 21 K. 8 G. . . . . auf 100	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf.	—	—	—	von 103 gerechnet.	—	—	—
Pr. Erderschd'or à 5 fl idem do.	—	—	—		—	—	—		—	—	—

## Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 2. Juni: Erziehungs-Resultate, oder: guter und schlechter Ton, Lustspiel von Carl Blum. Vorher: Voltaire's Ferien, Lustspiel v. A. Heinrich. — Margaretha Western und Arouet — Mad. Peroni: Glasbrenner als erste Gastrollen.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der hohen Staatsregierung soll die unterm 1. December 1839 von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie aufgenommene Anleihe von 1,000,000 Thlr. nach Maßgabe des §. 60 der Statuten um

**500,000 Thaler im 14 Thalerfusse**

erweitert werden.

Zu diesem Behufe werden 10,000 Partialobligationen zweiter Serie à 50 Thlr., von Nr. 1 bis 10,000, datirt vom 1. Juni 1841, nachträglich (mit Ausschluß der bereits ausgelosten 49 Nummern) ausgegeben, zu deren planmäßiger Tilgung, Zins- und Prämienzahlungen die bereitesten Einnahmen der Gesellschaft vorzugsweise verwendet werden sollen, nach Abzug der Betriebskosten des Eisenbahn-Unternehmens und dessen, was wegen der Anleihe vom 1. December 1839 zu deren planmäßiger Rückzahlung und Verzinsung mit Einschluß der versprochenen Prämienzahlung erforderlich ist. Diese Obligationen sind bis auf die bezüglichen Einschaltungen völlig gleichlautend mit denen der ersten Ausgabe, treten auch übrigens in deren Rechte dergestalt ein, daß diese sich sodann auf 1½ Million Thaler belaufende Anleihe nicht mehr erweitert werden soll und es findet darauf der gleiche Tilgungsplan Anwendung, mit dem alleinigen Unterschiede, daß die Beträge sich auf die Hälfte reduciren.

Die Ausgabe dieser neuen Obligationen nebst Zinscoupons, wovon der erste am 1. December 1841 zahlbar wird, und Talon, welcher dem den Obligationen vom 1. December 1839 beigegebenen völlig entsprechend ist, geschieht zum 1. Juni a. c. dergestalt *al pari* mit den früheren Obligationen, daß für jede der jetzigen Ausgabe außer dem Capitalbetrage von 50 Thaler noch ¾ Thaler als die bis zum Tage der Ausgabe (1. Juni a. c.) darauf ruhende Prämie von 1½ Procent einzuzahlen ist, indem jede Nummer, welche bei der nächsten im Juli dieses Jahres stattfindenden Auslosung herauskommt, mit zwei Procent Prämie am 1. December dieses Jahres eingelöst wird.

Den Inhabern der Obligationen vom 1. December 1839 sollen diese neuen vorzugsweise dergestalt reservirt werden, daß für jede 100 Thaler der erstern nach Erfolg der Vorzeigung und Abstempelung derselben vom 1. bis zum 30. Juni dieses Jahres eine neue Obligation von 50 Thaler abgenommen werden kann.

Gleichzeitig werden jedoch auch Subscriptionen auf die etwa übrig gebliebenen Obligationen und zwar nach Reihenfolge der Anmeldung vom 1. Juni Vormittags 9 Uhr an angenommen.

Die Zahlung ist sofort bei der Abnahme der Obligationen zu bewirken, doch bleibt auch nachgelassen, eine Anzahlung von 5 Thaler gegen Interimschein bei der Anmeldung und Abstempelung zu leisten und den Rest an 45 Thaler nebst der darauf ruhenden Prämie von ¾ Thaler binnen 4 Monaten und längstens bis zum 30. September d. J. in ungetheilte Summe und mit Vergütung der bis zum Vollzahlungstage abgelaufenen Couponszinsen zu gewähren.

Diejenigen Obligationen, deren Abnahme bis zum 30. September a. c. nicht erfolgt ist, werden für Rechnung und Gefahr der Anzahler bestmöglichst verkauft werden.

Leipzig, den 28. Mai 1841.

**Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.**

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Die mit 1. Oct. l. J. pachtlos werdende unten näher beschriebene Fürstl. Günthersmühle in hiesiger Stadt soll auf 12 Jahre wieder verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige eingeladen, in dem

auf den 2. August l. J.

angesehnen Bietungstermine Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Behörde zu erscheinen und nach Bekanntmachung der Pachtbedingungen, welche auch von jetzt an schon eingesehen oder mitgetheilt werden können, ihre Pachtgebote zu thun, worauf demjenigen, der sich hinsichtlich der Qualifikation zu dieser Pachtung gehörig ausgewiesen hat und sonst nach vorbehaltener Wahl der annehmlichste Pachtcompetent ist, weitere Resolution der Fürstl. Cammer in Sondershausen zukommen wird.

Arnstadt, den 25. Mai 1841.

Fürstl. Schwarzburg. Cammerverwaltung,  
Hülsemann.

vdt. Klüge.

### Beschreibung.

Die Fürstliche Günthersmühle in Arnstadt besteht aus 12 deutschen und 6 jetzt im Bau begriffenen und mit dem 1. Oct. l. J. fertig hergestellt werdenden amerikanischen Mahl- und Schrotgängen, 2 Graupengängen, einem Stampfwerke und einer Schneidemühle; sie wird von der Gera getrieben, welche nie einfriert im Mühlgraben, und ist durchgängig ober-schlechtig. Es steht der Günthersmühle der Mahlzwang über die Stadt Arnstadt zu, die 5600 Einwohner zählt, starke Bierbrauerei und Branntweimbrennerei treibt und deren Fruchtmärkte sehr besucht sind, ferner über 3 Dörfer von zusammen 550 Einwohnern; auch sind 11½ Acker Arthland, der Acker zu 160 Leipziger Ruthen, mit derselben verbunden. Die nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude befinden sich sämmtlich in gutem Zustande.

## Leipziger Kunstverein.

(Thomaskirchhof, neben der alten Post.)

## Ausstellung

geschichtlich geordneter Werke

der

## Kupferstecherkunst.

Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Einlasskarten zu 2½ Ngr. für Fremde und Einheimische, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden am Eingange des Locals ausgegeben.

Donnerstag den 3. Juni nehmen meine Unterrichtsstunden in der französischen Sprache wieder ihren Anfang.

Gustav Heerlein,

Reichels Garten, bei Mad. Wirth.

Anzeige. Meinen verehrten Bekannten und Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an bis zur Michaelismesse mein Geschäftslocal aus dem zeit-her inne gehaltenen Keller in das darüber befindliche Gewölbe verlegt habe.

G. A. Wapler,

auf dem Brühle Nr. 26/518.

## Local = Veränderung.

Das in einem Zeitraum von 6 Jahren innegehabte Local, Kupfergäßchen Nr. 664, habe ich verlassen, und wohne jetzt Nicolaisstraße Nr. 20/738, in Herrn Obergelbgießermeister Bernack's Hause. Ich empfehle mich auch in diesem Locale dem hochgeehrten Publicum bestens.

J. G. Thalheim,

Destillateur und Schenkwirth.

Meine Expedition befindet sich von heute an im Hause des Herrn Stadtrath Henke, Dresdner Straße Nr. 42.  
Leipzig, den 1. Juni 1841.

v. Hake,  
Adv. und G.B.

### Empfehlung.

Mit vorzüglichem Lüschenaer Bier vom Fasse, à Seidel 1 gGr., empfiehlt sich von heute an  
Gastgeber Berthold,  
im schwarzen Kreuz auf der Gerbergasse.

Ganz schwarze Tinte à Kanne 6 Gr. u. einzeln à 1, 2 u. 4 Gr.  
echt rothe, hellblaue u. grüne bei G. Frenzel, Universitätsstraße, neue  
Pforte Nr. 659, 2Tr., linit auch fortwährend, Handlungsbücher zc.

### Die Strohhut-Fabrik

von  
L. Ahlemann,

Böttberggäßchen Nr. 2, empfiehlt sich bestens mit einem  
vollständigen Lager von italienischen und Schweizer-Geflecht-  
Hüten für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten  
Preisen. Auch werden getragene Strohhüte zum Bleichen  
angenommen und in kurzer Zeit wieder abgeliefert.

### Mineralwasser-Anzeige.

Heute habe ich Emser Kränchen und Emser Kessel  
direct von der Quelle erhalten.

Leipzig, den 1. Juni 1841.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter,  
Petersstraße, zum großen Reiter.

### Feinste Himbeer- und Citronen-Limonaden-Essenz

empfehlen die Liqueur-Fabrik von  
Franz Einsiedel, Petersstraße Nr. 37.

Frisch geräucherten

### Rhein-Lachs

erhielt  
A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

### Verkauf.

Eine kleine Partie wegen unegaler Farbe ausgeschossene  
echte Havana-Cigarren verkauft um damit zu räumen,  
die 100 Stück 1 Thlr. und 1½ Thlr., à Stück 3 und 4 Pf.  
C. G. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Verkauf. Auf der Ziegelei zu Holzhausen sind 15,000  
gute mit Holz gebrannte Mauersteine, die harten mit 11 Thlr.,  
die mittleren und blaffen mit 10 Thlr. das Tausend gegen  
sofortige Bezahlung und Abnahme zu verkaufen. Das Nähere  
beim Ziegler daselbst.

\* In Leutzsch steht ein Haus mit Hof und Garten billig  
zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt der Richter, Herr  
Kiech, daselbst.

Beste **Canzlei-** und **Comptoir-Tinte**, fließend und  
schwarz, verkauft fortwährend in ganzen und haben Kan-  
nentöpfen zu 7 und 3½ Ngr., ohne Topf die Kanne à 6 Ngr.,  
so wie im Einzelnen  
Eduard Deser,  
H. Fleischergasse, rother Krebs.

\* Zur Garnirung von 3 Sälen à 3 Fenster sind schwere  
seidene Franzen zum vierten Theile des Werthes abzulassen  
in der Katharinenstraße Nr. 12/416. Zu erfragen im Ge-  
wölbe daselbst.

\* In der Nähe von Leipzig ist ein schönes Gartengrund-  
stück für 6000 Thlr. unter billigen Bedingungen zu verkaufen.  
Das Nähere ertheilt

E. W. Fischer, am Fleischerplatze Nr. 1.

\* Die beliebten leichten Strohhüte mit breiten Blenden  
für Damen und Mädchen, zum Gebrauch für Reisen, Feld-  
und Gartenbeschäftigungen, sowie auch ordinaire Hüte für  
Frauen, Männer und Kinder sind sehr billig zu erhalten bei  
W. F. Mehlhose unterm Paulino.

Die rühmlichst bekannte, an Güte unübertroffene  
engl. **Universal-Glanz-Wichse** von  
G. Fleetwordt in London

verkauft fortwährend zu dem billigen Preise von 4 u. 2 Ngr.  
pr. Büchse

Eduard Deser,  
H. Fleischergasse, rother Krebs.

### 60 Arten Sommerblumenpflanzen

empfehlen in schönster Auswahl, wovon sich ein Sortiment  
Zinnia- und Clarkia elegans in 30 Farben auszeichnen,  
jedes untermengt à Schock 4 Gr., gleich sortirt à 6 Gr., mit  
Namen à 8 Gr., extra gefüllte Röhren-, Pyramiden- und  
Zwerg-Astern, jede in allen Farben, à 1 und 2 Gr., desgl.  
Camellien-, Rosen- und Zwerg-Balsaminen das Dhd. 2 Gr.,  
gewöhnliche à 1 Gr., so wie noch schöne Sorten angetriebene  
Georginen in Töpfen, und große echte Art Selleriepflanzen zc.  
möglichst billig bei

C. Fr. Riehschel,

Gärtner und Samenhändler, Försters Garten, Quersr. Nr. 13.

### Halle'sche Braunkohlen-Niederlage in Leipzig.

Meiner früheren vorläufigen Ankündigung trage ich hiermit  
zu gefälliger Berücksichtigung nach, daß in der unter Ver-  
mittlung der Herren C. & G. Harkort in Leipzig nun er-  
öffneten Niederlage zwischen den Magdeburg-Leipziger und  
Leipzig-Dresdner Bahnhöfen von heute an die aus Vortheil-  
hafteste bekannten

Halle-Nietlebener Stück-Braunkohlen  
à 12 Ngr.

Halle-Nietlebener Bäcker-Braunkoh-  
len à 9 Ngr.

der Dresdner  
Scheffel.

in jeder beliebigen Quantität jederzeit zu haben sind.

An Wiederverkäufer und sonstige Abnehmer im Großen  
werden, wie bereits früher angezeigt,

die Stückkohlen zu 10 Ngr.

die Bäckerkohlen zu 8

der Dresdner Scheffel

abgegeben, wenn solche an vorher festzusetzenden Tagen bei  
ganzen Bahnwagenladungen, welche regelmäßig entweder 90  
oder 54 Dresdner Scheffel enthalten, abgeholt werden. Es  
ist darüber mit den Herren C. & G. Harkort nähere Ver-  
abredung zu treffen, während die Erholung kleinerer Posten  
auch unmittelbar aus der Niederlage, gegen Zahlung des Be-  
trags an den Aufseher erfolgen kann.

Halle, am 24. Mai 1841.

G. W. Gärtner.

### Revue-Lack,

abgeriebenes Lederzeug in wenigen Minuten schön glänzend  
wieder herzustellen, empfiehlt, besonders den Herren Communal-  
gardisten,

die technisch-chemische Fabrik  
von Ludw. Ettler,

Eisenbahnstraße Nr. 8, vor dem Schützenthore.

Vorräthig in versiegelten Flaschen à 4 gGr., das Duzend  
Flaschen à 1 Thlr. 18 gGr.

In Commission bei Herrn G. B. Heisinger, Schuh-  
machergäßchen Nr. 8.

**Eimerful,**

**GT** ein unfehlbares Wanzen-Vertilgungs-Mittel, erhielten wieder und verkaufen die Flasche für 8 Gr.  
Gebrüder Zecklenburg.

Gesucht werden ein Paar gesunde, zum schweren Zug sich eignende Pferde, und Anerbieten durch die Güte des Herrn Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029, erbeten.

**Gegen eine hiesige sehr gute Hypothek werden 2000 Thlr. zu erborgen gesucht durch Adv. von Mücke, Brühl, Heilbrunnen.**

600 und 500 Thlr. werden sofort gegen vorzügliche Hypothek zu erborgen gesucht. Näheres Nr. 1163, 2. Etage.

**Gesuch.** Ein ehrlicher und brauchbarer Gartenbursche kann sogleich ein gutes Unterkommen finden bei Wiegand in Connewitz.

Gesucht wird ein Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, beim Sattlerstr. Apich, Nr. 13/745.

Gesucht wird ein Billardbursche von 15 bis 16 Jahren, der sogleich antreten kann. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 21/1151, 3 Treppen.

Gesucht wird sofort ein reinliches Dienstmädchen, welches bei Kindern bereits gedient hat: kleine Windmühlengasse Nr. 12/870, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird für Vormittags eine ehrliche fleißige Aufwärterin: Theaterplatz Nr. 7/315, 1. Etage.

\* Zum sofortigen Dienstantritt wird ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen gesucht. Große Windmühlengasse Nr. 49/862, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist und sich der Wartung und Aufsicht der Kinder mit Liebe unterzieht. Zu melden am Frankfurter Thore Nr. 27/1043, 1. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich antreten kann: Mühlgasse Nr. 1/777, 2 Tr.

**Gesuch.** Ein Kindermädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, wird sofort oder bis 1. Juli in der kleinen Fleischergasse Nr. 18/245, 1. Etage, zu miethen gesucht.

Gesucht wird eine Köchin zum 1. Juli, welche reinlich und ordentlich ist und gute Zeugnissen aufzuweisen hat. Das Nähere zu erfahren Nr. 12 an der Pleiße.

Gesucht wird zu sogleichem Antritte ein Dienstmädchen: kleine Fleischergasse Nr. 28, 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein ordentliches, ehrliches Dienstmädchen wird zum 1. Juli zu miethen gesucht. Nur solche, die gute Atteste aufzuweisen haben, können sich melden in Nr. 40, in der Nicolaisstraße, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich Verhältnisse halber ein ordnungsliebendes Mädchen: gr. Windmühleng. Nr. 7, im Hintergeb. 1 Tr.

**Gesuch.** Ein junger Mann (hiesiger Bürger) sucht, da er nicht Beschäftigung genug hat, einen Posten als Schreiber oder Markthelfer. Adressen bittet man unter S. G. S. poste restante Leipzig niederzulegen.

**Vermiethung.** Ein im besten Stande befindliches Logis mit einer gut eingerichteten heizbaren Küche, welches sich besonders für einen einzelnen Herrn oder eine einzelne Dame mit Bedienung eignet, steht zu Johanni oder auch früher zu vermieten, worüber der Besitzer von Nr. 12 in der Mühlgasse weitere Auskunft ertheilt.

**Vermiethung.**

In dem zur blauen Mütze genannten Grundstücke sind mehrere Familien-Wohnungen zu vermieten durch Adv. Beuthner sen., alte Burg Nr. 8.

**Vermiethung.** Ein kleines Familienlogis in der Nicolaisstraße, drei Treppen im Hofe, ist an stille Leute jetzt oder zu Johanni zu vermieten und das Nähere in Nr. 40 daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine 1. Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, Alles ganz gut eingerichtet, ist zu Michaelis d. J. zu beziehen, und zu erfragen Lauchaer Straße Nr. 14 A, parterre, links.

**Vermiethung.** In Nr. 970 auf der Ulrichsgasse ist von Johanni a. c. an ein kleines Familienlogis für 22 Thlr. zu vermieten.

**Vermiethung.** Vor dem Petersthore, kleine Windmühlengasse Nr. 9/867, im Hofe 1 Treppe hoch, ist ein kleines Familienlogis zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine 2. Etage von 4 Stuben nebst Zubehör mit schönster Aussicht nach der Promenade durch G. Stoll, Fleischergasse Nr. 285.

Zu vermieten ist in der Stadt eine gut eingerichtete 4. Etage mit 5 Stuben nebst Zubehör für 110 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist zu Johanni d. J. eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe hoch vorn heraus, jedoch nicht meßfrei, an einen oder zwei ledige Herren. Das Nähere erfährt man Petersstraße Nr. 113 parterre.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein Budenstand in der Grimma'schen Straße. Näheres Nr. 23/683 parterre.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen, nebst Kost, für ledige Herren. Zu erfragen in der Mühlgasse Nr. 1 parterre.

Zu vermieten ist ein meublirtes Logis, bestehend aus einem Wohnzimmer, einem Schlafzimmer und einer Kammer in der großen Windmühlengasse Nr. 32/896, im Garten.

Zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen ist eine Stube für ledige Herren: Neumarkt Nr. 36, 2 Treppen.

Zu vermieten sind zwei Logis am Täubchenwege, Antonstraße Nr. 9.

Zu vermieten ist ein schönes Logis, 1. Etage, an der Dresdner Straße für 85 Thlr., sowie im Brühl ein Logis für 36 Thlr. durch G. Stoll Nr. 285.

Zu vermieten sind sogleich an ledige Herren 3 meublirte Stuben (nicht meßfrei): Theaterplatz Nr. 7/315, 1. Etage. Auch ist ein Pianoforte zu vermieten; 20 gr. monatlich.

Zu vermieten sind zu Johanni in der zweiten Etage am Markte mehre sehr schöne Stuben, jedoch ohne Meublement, an ledige Handlungsdiener oder Beamtete. Näheres Grimma'sche Straße, Herrn Kossens Haus, 2. Etage, die Thüre der Treppe vis à vis.

Zu vermieten sind sofort oder zu Michaeli zwei sehr schöne Familienlogis, jedes 4 Stuben nebst allem Zubehör 1. Etage. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ebert im Floßthore.

Zu vermieten ist eine Stube an zwei solide Herren, mit oder ohne Betten. Näheres in der Petersstraße Nr. 39, 4 Treppen.

\*\* Ein solider Herr kann in Schlafstelle kommen in der Inselfstraße Nr. 5, im Hintergebäude 1 Treppe links.

\* Ein Parterrelogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. s. w., ist für 70 Thlr. von Johanni ab zu vermieten und das Nähere darüber bei dem Besitzer von Nr. 12 in der Mühlgasse zu erfahren.

\* In guter Lage der innern Vorstadt sind einige schöne Familien-Logis, mit und ohne Gärten, in Preisen von 2 bis 400 Thln. nachzuweisen im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

\* Im Thomasgäßchen Nr. 187 ist eine Stube mit Schlafkammer an ledige Herren meßfrei zu vermieten.

\* In der großen Fleischergasse Nr. 17/308, der Tuchhalle gegenüber, 1 Treppe hoch, sind Zimmer zu vermieten.

\* Ein solides Frauenzimmer kann sogleich bei einer Witwe eine Schlafstelle bekommen. Näheres zu erfragen beim Hausmanne in Hohmanns Hofe in der Petersstraße.

Offene Schlafstellen für zwei solide Mannspersonen: Kofplatz Nr. 8/902, im Hofe linker Hand, bei Schäfer.

### Großes Museum von Marmor-Bildern.

Dem kunstsinigen Leipziger Publicum zeige ich hiermit an, daß Donnerstag den 3. Juni im Wiener Saale noch eine große Vorstellung in Gruppen von 2 bis 4 Personen stattfinden wird. Anfang um 8 Uhr. Einlaß um 7 Uhr. Entree 2 Gr. Cour. Rozet.

### Schießenschießen der 16. Compagnie

Sonntag den 6. Juni in Raschwitz. Billers bei den Herren Kaufleuten Wunderlich auf der Zeißer Straße, Schenk auf der Windmühlengasse, Barth auf der Friedrichsstraße.

Heute Concert im großen Kuchengarten.  
Anfang 6 Uhr.

## Im Hotel de Prusse

beginnen morgen den 3. dieses Monats die daselbst jährlich stattfindenden Garten-Concerte.

Wir bitten ergebenst, die gütige, zahlreiche Theilnahme, welche diese Concerte zeither stets gefunden haben, denselben auch für diesen Sommer zu schenken, und werden bemüht sein, den Anforderungen eines geehrten Publicums sowohl durch Wahl als Ausführung der vorzutragenden Musikstücke möglichst zu entsprechen. Die zur Aufführung kommenden Piecen besagen die Concertzettel.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Mit Bezug auf obige Annonce bittet Unterzeichneter ebenfalls ein geehrtes Publicum um zahlreichen Besuch. Jünger.

### \* Wiener Saal. \*

Unterzeichnetes Musikchor beehrt sich einem hochzuverehrenden Publicum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß in dem heute in obengenanntem Locale des Hrn. Schmidt stattfindenden Concert mehre Gesangspiecen aus Opern von Herrn und Madame Badwirth, fürstlich Ghika'sche Sänger aus Bucharest, vorgetragen werden. Der Beifall, dessen wir uns im letzten Concert zu erfreuen hatten, giebt uns die Hoffnung, einem recht zahlreichen Besuche entgegen sehen zu dürfen.

Anfang 18 Uhr. Das Musikchor von Popitsch.

Heute Concert und Tanz in Fannerts Salon.

Es kommen unter mehren ausgewählten Musikstücken zum ersten Male zur Aufführung: Genre-Bilder, Künstler-Balltänze von J. Fanner (neu), elektrische Funken, Walzer von J. Strauß (neu), und Georginen-Walzer v. J. Labisky (neu).

Das Musikchor von W. Wend.

## Putrisch.

Das gestern angekündigte Schlachtfest soll ungünstiger Witterung halber heute, Mittwoch den 2. Juni, gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Fr. Büchner,

Einladung. Heute und alle Tage delicatesn Kaffee und frischen Kuchen, in der vormaligen Perlich'schen Wirthschaft in Lindenau; und bittet um gütigen Besuch  
Schröter.

\* Zu einem frischen Glase feines Lützschener Lagerbier, welches ich mir von heute an wieder angelegt habe, lade ich meine Freunde und Gönner in meinen dazu eingerichteten Keller, der stets meine verehrten Gäste mit einem frischen Trunke erquicken wird, ergebenst ein; ich darf gewiß hoffen, daß selbige nicht unbefriedigt von mir gehen und mich recht oft besuchen werden.

Den 2. Juni 1841. J. G. Pöhler,  
Nicolaistraße neben Stadt Hamburg.

\* Zu warmem Abendessen ladet heute ergebenst ein  
A. B. Schmidt im Wiener Saal.

\*\* Heute den 2. Juni ladet zu Schweinsknochen und Klößen höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Laubchen.

\* Heute Abend Eunitzer Eierkuchen und morgen Abend Rostbeef und Cotelettes in der vormaligen Perlich'schen Wirthschaft in Lindenau, und bittet um gütigen Besuch  
Schröter.

Verloren wurde am 2. Feiertage in Nachern oder vom Bahnhose bis in die Reichsstraße ein silbernes Armband. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben: Reichsstraße, bei Herrn J. J. Aft.

Verloren wurde gestern am Halle'schen Gäßchen ein Merino-Geldbeutel, enthaltend 1 preuß. Thalerstück nebst mehren preussischen und hannoverschen Münzsorten. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben im goldenen Apfel in der Böttcherwerkstatt gegen  $\frac{1}{2}$  des Werthes abzugeben.

Verloren wurde den 31. Mai ein brauner Mantel von Lindenau bis an Reichels Garten. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 8 Gr. Belohnung abzugeben im deutschen Hause.

Verloren wurde am zweiten Pfingstfeiertage auf dem Wege nach Schleusig ein silbernes Uhrgehäuse. Man bittet den ehrlichen Finder, es gegen eine Belohnung in Nr. 29/638, parterre, auf dem Neumarkte, abzugeben.

Verloren wurde am zweiten Feiertage Abends gegen 8 Uhr auf der Promenade von der Johannisgasse nach dem Petersthore und bis zum Eingange des Rosenthales eine Haar-Armspange mit goldenem Schloß. Dem Finder wird bei der Rückgabe in Nr. 12, Mühlgasse, 1 Treppe hoch, 1 Thaler Belohnung zugesichert.

Verloren ist gestern zwischen 11 und 4 Uhr eine Brieftasche mit einigen Papieren und Adresskarten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an den Besitzer (Adresse Nr. 9, Mühlgasse, parterre rechts) zurückzustatten.

Verloren wurde bei der Dampfwaagenfahrt nach Lützschena, am 2. Feiertage, ein gegliedertes Armband, dessen Schloß mit 1 Koralle geziert. Dank und Belohnung erhält der Finder bei Zurückgabe desselben von J. A. Schumann, in Reimers Garten.

Verloren wurde am zweiten Feiertage früh zwischen 9 — 10 Uhr vom Johannisthale bis zur Connewitzer Chaussee ein Umschlagetuch. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung zurückzugeben: Grimma'scher Steinweg Nr. 1266, im Hofe 2 Treppen.

Verloren wurde am zweiten Feiertage Mittag ein ge-  
sticker Damenfragen von der Küsterwohnung der Neukirche  
durch den Zwinger bis in die Halle'sche Gasse. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben:  
Preußergäßchen Nr. 5/46, 1 Treppe hoch.

\* Am 2. Feiertage ist um die Allee herum nach der Funken-  
burg ein goldener Ring mit der Umschrift **Caroline H. z. S.**  
verloren worden, um dessen Rückgabe in Nr. 21 des Johan-  
niskospitals gegen eine angemessene Belohnung der ehrliche  
Finder gebeten wird.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist eine zweigehäufige silberne  
Taschenuhr, das äußere Gehäuse von Schildkrot, auf dem  
Wege von Lindenau, um das Ransstädter Thor bis zum Ross-  
platz verloren worden. Das Zifferblatt hat deutsche Ziffern,  
und ist auf demselben „London“ zu lesen, die daran befind-  
liche Kette ist Zambak und mit Fätschen und gebrochenen  
Winkeln, woran zwei ordinaire Uhrschlüssel befindlich waren,  
versehen. Der Finder erhält bei Zurückgabe dieser Uhr 1 Tblr.  
8 Gr. von **Wilhelm Hager, Webergasse Nr. 1378.**

**Entflohen** ist ein Canarienvogel, auf dem Kopfe und an  
den Flügeln dunkelgrün gezeichnet. Man bittet, denselben auf  
der Funkenburg, im letzten Hause an der Straße, gegen  
eine angemessene Belohnung zurück zu geben.

\* Am 2. Feiertage wurde im Gasthose zu Pölsig aus Ver-  
sehen ein Stock mitgenommen. Der sich legitimirende Eigen-  
thümer kann ihn in Empfang nehmen; Poststraße Nr. 6,  
im Hofe rechts 3 Treppen.

Daß unser bisherige Expedient, Louis Rant, heute von  
uns entlassen worden ist, machen wir hiermit bekannt.  
Leipzig, den 4. Mai 1841.

Die Direction der Mobiliar-Brandversiche-  
rungs-Bank für Deutschland.

**Erwiderung** auf die in Nr. 151 des Tageblattes be-  
findliche Anzeige. Zur Nachricht diene hiermit, daß ich das  
Leiderich'sche Geschäft aus freiem Willen verlassen, indem  
ich im Begriff bin, mich zu etabliren, welches in kurzer Zeit  
nähere Anzeigen bestätigen werden.

**W. Sempel, Friseurgehülfe.**

Die unterm 31. Mai im hiesigen Tageblatte erschienene  
Annonce des Perrückenmachers Hrn. Leiderich von hier veranlaßt  
uns ihn darauf hinzuweisen, daß wir nicht mehr im vorigen  
Jahrhundert leben und so als uncultivirte Professionisten da-

stehen, sondern uns zu Künstlern hinausgearbeitet haben, mit-  
hin Gehilfen und nicht Gesellen zu nennen sind.

**Julius Förster, Albert Fürgens,**  
aus Hannover. aus Berlin.

### D a n k.

(Verspätet). Unsern innigsten, herzlichsten Dank sagen wir  
allen denen, welche uns am 29. Mai durch den Gesang so-  
wohl, als Musikbegleitung eines Ständchens so sehr erfreuten.  
Anger, den 31. Mai 1841. Die Familie K... e.

\* Der verehrten Gesellschaft Amicitia bringt für das,  
durch den Vormund gesammelte Reisegeld pflichtschuldigst den  
tiefgefühltesten Dank **E. K.**

### Verbindungs-Anzeige.

Den 31. Mai 1841. **D. Eduard Wedel.**  
**Hedwig Wedel, geb. Simon's.**

Meinen Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß heute  
meine liebe Frau, Sophie, geb. Flohr, von einem Knaben  
glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 31. Mai 1841. **Carl Liebherr.**

Die Geburt eines kräftigen und gesunden Knaben zeigen  
hiermit Verwandten und Freunden an

**Wilhelm Engelmann**

**Therese Engelmann, geb. Hassle.**

Leipzig, den 1. Juni 1841.

Heute den 31. Mai verschied an Brustkrankheit meine gute  
Frau, Rosine Henriette, geb. Prächtel, nach langen  
und schweren Leiden. Wer sie als liebende Gattin, treue  
Mutter, biedere und wohlthätige Freundin kannte, weiß, wie  
viel wir verloren, und wird durch stille Theilnahme unsern  
tiefen Schmerz lindern. Leipzig, den 31. Mai 1841.

**Mag. Otto,**

Lehrer an der Nicolaischule, in seinem und der Seinigen Namen.

Am ersten heiligen Pfingstmorgen sank aus den Armen  
unserer Liebe in die des ewigen Vaters unser heißgeliebter  
einziger Sohn und Bruder, Wilhelm Robert, in seinem  
21. Jahre. Mit ihm, der uns in seinem Leben nie betrübte,  
als nur durch seinen Tod, sank unsere einzige Freude ins Grab.  
Theilnehmenden Freunden widmen diese Trauerkunde

Leipzig, am 30. Mai 1841.

**Georg Kriebel, Vater;**

**Mathilde Kriebel, Schwester.**

### Einpasirte Fremde.

**Hotel de Baviere:** Hr. Reg.-Assess. Wendemann, v. Merseburg,  
Baron v. Schöppin, v. Dresden, Jacobi, Rfm. v. Meissen, Major v.  
Domenich nebst Gem., v. Düben, v. Herzenheim, v. Gera, Apotheker  
Franke nebst Gem., v. Merseburg, Eisenlohn, Kaufm. von Barmen,  
Steber, Stadtrath v. Dresden, Esch, v. Nachen, Weller, Ingen. von  
Dresden, Niemschneider, Dek.-Zust. v. Barby, Fr. Gräfin v. Bernafka  
nebst Frau, Tochter, u. Fr. v. Groß, v. Dresden, Fr. Gräfin von  
Leichenfeld nebst Fam., v. Berlin, Hr. Roberts, Rfm. v. Chaur de  
Bonds.

**Hotel de Volonne:** Hr. de la Capelle, Rfm. v. Metz, Boulon,  
Rfm. v. Paris, Fröhlich, Lepänke u. Danichs, Fabr. v. Barnsdorf,  
Kurz und Rauert, Rfl. v. Sorau, Serfert, Adv., u. Epperlein, Amts-  
landsch. v. Pösnitz, Ulbricht und Richter, Fabr. v. Niedergrund.

**Hotel de Prusse:** Freifr. v. Freiwald, v. Dresden, Hr. Graf  
v. Beuß v. Altenburg, v. Mangold, Rittmstr. v. Borna.

**Hotel de Russie:** Hr. Part. Schmidt nebst Fam., von Berlin,  
Reitel, Rfm. v. Frankfurt, Gise, v. Riga.

**Hotel de Saxe:** Hr. Rfm. Bodemer nebst Gem., v. Großenhain,  
de Fogasieras, Major von Hof, Pauerstein, Rfm. von Wien, Witt-  
bauer, Rfm. v. Pamburg, Rfm. Häppler nebst Gem., v. Stuttgart.

**Soldner Hut:** Hr. D. Bernhardt, Mad. Käber nebst Familie,  
Hr. Groß und Koppe, Rfl. v. Altenburg.

**Soldner Kranich:** Hr. Hartung u. Hoffmann, Rfl. v. Magde-  
burg und Neu-York.

**Großer Blumenberg:** Herr Justizrath Kriegelast nebst Gem.,  
v. Merseburg, Frenzel, Maler v. Dresden, Bartels u. Schreier, Ober-  
amtm. von Bennwitz, Part. Pellier nebst Gemahlin, von Rotterdam,  
Bennert, Rfm. v. Anvers, Oberst-Lieut. v. Weissen nebst Gemahlin,  
von Torgau.

**Grünes Schild:** Hr. Fabr. Schneider, v. Salzgitter, Schleisner,  
Kunstmaler von Kopenhagen.

**Palmbaum:** Hr. Rius, Buchdrucker v. Hannover, London, Rfm.  
von Berlin, Reinhold, Schausp. von Halle, Hr. Juwel, Peimann,  
nebst Gem., v. Magdeburg, Löwenthal, Rfm. v. Göttingen, Rittergutsb.  
Schreiber nebst Gem., v. Schackstedt, Krebs, Rfm. v. Wermderf.

**Rheinischer Hof:** Hr. Ruchmann, Part. v. Paris, Frommold,  
Rfm. v. Chemnitz, Rfm. Frem. Lieut., u. Hänel, Lieut. v. Saar-  
louis, v. Minckwitz, Kammerherr von Akenburg.

**Stadt Dresden:** Hr. Bartels, Rfm. v. Torgau, Müller, Calcul.  
von Dresden, Hr. Schlag, Harzhdtr. v. Frankenthal, Heubner, Just.,  
Mad. Diegisch, v. Mühlerruff.

**Stadt Rom:** Hr. Heldor, Commiss. v. Torgau, Merian, Part.  
v. Basel, Isoard, Theaterdir. v. Halle, Thalheim, Opernsänger von  
Wien.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kreisamtm. Astenstädt nebst Gem., v.  
Meissen, Ulrich, Grundbes. v. Warschau.

Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine literar. Beilage von **B. G. Teubner.**